

AGRIDEA

Düngen mit Klee gras in unterschiedlicher Form

Die Nährstoffversorgung ist auf viehlosen Biobetrieben eine grosse Herausforderung. Ein gangbarer Weg auf der Suche nach mehr Unabhängigkeit von externen Nährstoffen ist zum Beispiel der Einsatz von Klee gras, das auf dem Betrieb produziert worden ist.

Josy Tamarcaz

Das Verfüttern des Ertrages ist die lukrativste Art der Kunstwiesennutzung.

Für viehlose Biobetriebe, die gemäss Richtlinien von Bio Suisse Kunstwiese in ihre Fruchtfolge einbauen müssen, ist die direkte Verwendung des Kunstwiesenschnittes als Dünger denkbar.

Das Klee gras kann frisch oder nach einer Konservierung durch Silieren, Trocknen oder Kompostieren direkt auf die Kulturen ausgebracht werden (Mais, Gemüse).

In einem Versuch wurden 2013 und 2014 die Erträge von Mais bzw. Sellerie verglichen, die mit Biorga, getrockne-

tem Hühnermist, Luzernepellets oder Klee grasschnitt (frisch und kompostiert) gedüngt worden waren. Als Kontrolle diente eine ungedüngte Parzelle. Die Versuche werden 2015 fortgesetzt.

Klee grassdüngung bedeutet, den Schnitt einer Wiese für die Düngung der Kulturen auf einer andern Parzelle einsetzen.

Düngung von Sellerie mit frischem Klee gras

Im Jahr 2013 und 2014 wurden zwei Versuche mit Sellerie im «Jardin de Cocagne» in Landecy (Genf) durchgeführt. Die Düngewirkung von frischem Klee grasschnitt wurde mit drei unterschiedlichen Düngern (Biorga, getrockneter Hühnermist und Luzernepellets) und einer ungedüngten Kontrollvariante anhand des Gewichts des geernteten Selleries verglichen.

Die Versuchsergebnisse zeigen, dass das frische Klee gras einen Düngewert hat, der vergleichbar ist mit dem des kommerziellen Düngers und den anderen Düngemitteln. Allerdings müssen die Applikationstechniken für Klee gras noch verfeinert werden. Mehr Einzelheiten sind im detaillierten Bericht zu finden, der Link befindet sich am unteren Ende dieses Textes.

Düngung von Mais mit frischem und kompostiertem Klee gras

Ein Versuch mit Mais wurde auf dem Pilotbetrieb Mapraz (Genf) im Jahr 2014 durchgeführt. Der Versuchsaufbau war gleich wie bei Sellerie, allerdings wurde



Ausbringen des frisch geschnittenen Klee grasses auf ein Feld, auf dem der Mais gesät werden wird. (Bilder: © AGRIDEA, Josy Tamarcaz)



In diesem Stadium ist das Klee gras reich an Stickstoff und arm an Kohlenstoff. Es ist daher für den Einsatz als Dünger gut geeignet.

zusätzlich noch eine Variante mit kompostiertem Klee gras angelegt.

Resultate als erfolgversprechend ein.

Resultate

Mit Ausnahme von Biorga (die höchsten Erntemengen) und der einfachen Menge des kompostierten Klee grasses (kein Effekt im Vergleich zur Kontrolle) wurden bei den Verfahren trotz völlig unterschiedlicher Nährstoffeinträge vergleichbare Ernten erreicht. Das frisch geschnittene Klee gras erzielte die gleichen Resultate wie der getrocknete Hühnermist und Luzernepellets, unabhängig von der aufgebrauchten Nährstoffmenge (siehe Link unten auf der Seite).

Das Gemüse mit Silage düngen

Man verwendet den jungen, stickstoffreichen Schnitt, um andere Kulturen zu düngen. Dabei wird das Klee gras siliert (Fahrsilo oder Rundballen), um es später zum richtigen Zeitpunkt als Dünger einsetzen zu können. Die Silage wird in den Boden eingearbeitet oder bei den Gemüsekulturen als Mulch ausgebracht. Die Produzenten, welche bisher den Einsatz von Klee gras-Silage als Dünger ausprobiert haben, schätzen die

Das Klee gras kompostieren

Eine andere Art der «Graslagerung» ist das Kompostieren. Dabei wird der Klee grasschnitt nicht im Pansen der Kuh vergärt, sondern im «Bauch» der Kompostmiete. Die Gemüsebauern haben oft Sortier- oder Rüstabfälle zur Verfügung, die sie mit dem Klee gras mischen können. Viehlose Ackerbaubetriebe stellen deshalb eher reinen Graskompost her. Die bevorzugten Kunstwiesen sind diejenigen mit einem hohen Legumionsanteil (Luzerne oder Rotklee) mit hohem Stickstoffgehalt.

Das Klee gras wird gehäckselt, ähnlich wie für das Silieren, dann an den Feldrand zu einer Miete aufgeschichtet. Die Miete wird drei- bis fünfmal umgesetzt. Es ist nicht immer einfach, einen guten, reinen Klee grasskompost zu erhalten. Das Wissen dazu muss noch erarbeitet werden. Einige Versuche wurden von 2012 bis 2014 durchgeführt, mit Parzellengrößen zwischen einer und mehreren Hektaren. Die Resultate sind ermutigend. Die untersuchten Komposte enthielten mehr Stickstoff als Rindermist. Der Kaligehalt ist mit Rindermist vergleichbar, die Phosphor-Magnesium- und Kalziumgehalte liegen höher. Die Mechanisierungskosten wurden noch nicht berechnet, aber sie dürften in der Grössenordnung einer Mistkompostierung liegen.

Weiterführende Informationen

- Quelle: www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/ackerbau/duengung/duengung-gras
- Versuchsbericht Mais 2014 (franz., Webseite AGRIDEA): www.agridea.ch/fileadmin/thematic/Rapport_herbe_fertilisante-mais-2014
- Versuchsbericht Sellerie 2013 und 2014 (französisch, Webseite AGRIDEA): www.agridea.ch/fileadmin/thematic/Celeri_Rapport_2013-2014-FINAL



Einarbeiten des Dünger-Grases mit einer Beetfräse auf dem Sellerie-Feld, Jardins de Cocagne (Landecy GE).



Ernte von «Dünger-Klee gras» mit verfügbarer Landtechnik neben den Versuchen, Mapraz GE.

BIOAGENDA

Ordentliche Generalversammlung Verein Bio Zürich Schaffhausen

Dienstag, 8. April 2015, 20.00 Uhr, Strickhof Wülflingen

Vermarktung von Biofleisch in der Metzgerei

Montag, 27. April 2015, 13.30 bis 18.30 Uhr, Schluchtalhof, Wädenswil (www.schluchtalhof.ch)

Bio Suisse richtet sich erstmals mit einer Tagung an Metzgereien, welche Biofleisch im Sortiment haben oder sich vorstellen können, das Sortiment durch Biofleisch zu ergänzen. Ziel des Nachmittages ist es, die Metzgerei bezüglich der Argumente für Biofleisch zu schulen und den Absatz durch Werbung zu stärken.

- Warum Konsumenten bereit sind, für Biofleisch mehr zu bezahlen
- Was Bio ausmacht – Führung über den Schluchtalhof
- Workshop: Vermarktung und Bewerbung von Knospe-Fleisch in der Metzgerei
- Wie Bio Suisse lizenzierte Metzgereien unterstützen kann
- Apéro mit hofeigenen/regionalen Bioprodukten

Tagungsleitung und Anmeldung: Michèle Hürner, Bio Suisse, Produktmanagerin Fleisch, Geflügel, Fisch.
Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel, Telefon 061 204 66 43, Fax 061 204 66 16
E-Mail: michele.huerner@bio-suisse.ch

Landschaftsqualitätsbeiträge: Was? Wo? Wie? Wann?

Mittwoch, 29. April 2015, 18.30 bis 20.30 Uhr, Limmattal

Mit der Agrarpolitik 14/17 wurden die Landschaftsqualitätsbeiträge eingeführt. Den Landwirt/-innen im Kanton Aargau ist es ab 2015 möglich, sich auf freiwilliger Basis an diesem Programm zu beteiligen. Was sind die Anforderungen? Sind Geranien und schöne Miststöcke anrechenbar? Sind alle landwirtschaftlichen Betriebstypen für ein Mitmachen geeignet? Welche Leistungen sind zu erbringen, und wie hoch sind die Beiträge? Werden die Gemeindebudgets belastet? Anhand des Pilotprojektes «Limmattal» erfahren die Teilnehmenden die Umsetzung der Landschaftsqualitätsbeiträge 1:1. Am Pilotprojekt beteiligte Landwirt/-innen und der Projektleiter erzählen von ihren Erfahrungen. L. Schneider von Landwirtschaft Aargau gibt über das Anmeldeverfahren und weitere administrative Fragen Auskunft.

Auskunft: Thomas Baumann, Tel. 062 832 72 87, t.baumann@no-spam.naturama.ch, daniel.froehlich@no-spam.tg.ch

Anmeldung: www.naturama.ch/veranstaltungen

Eine Anmeldung bis spätestens 1 Woche vor Kursbeginn ist obligatorisch. Die Anzahl Kursplätze ist beschränkt. Die Teilnehmenden erhalten eine Einladung mit allen nötigen Informationen.

Flurgang Biodiversität

Mittwoch, 6. Mai 2015, 19.30 Uhr, Betrieb Hans Brunner, Hauptstrasse 2, 8162 Steinmaur

Wie kann ich die Biodiversitätsförderflächen qualitativ aufwerten? Was muss ich bei der Neupflanzung einer Hecke mit Qualität beachten? Welche weiteren Fördermassnahmen aus dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse bieten sich zur Umsetzung an? Warum die Biodiversität noch mehr fördern?

Diese und weitere Themen werden bei der Flurbegehung vorgestellt und unter Berufskollegen diskutiert. Dabei können die Teilnehmer/-innen Tipps und Tricks zur Umsetzung von Fördermassnahmen, zu kantonalen Biodiversitätsprogrammen und dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse austauschen.

Nach dem Rundgang gibt es einen Apéro.

Referenten: Hans Brunner (Betriebsleiter), Lukas Pfiffner (FiBL), Barbara Stäheli (Strickhof), Beatrice Peter (Beraterin beim Projekt), Sara Gomez (Bio Suisse)

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich

Informationen: <http://www.bio-suisse.ch/de/flurbegehungen.php>